



Europaschutzgebiet



Leiblach



Die Staatsgrenze zu Deutschland bildend ist die Leiblach, eines der nördlichsten Natura 2000-Gebiete Vorarlbergs. Der naturnahe Fluss hat große Bedeutung für Arten und Lebensräume in und an Gewässern – vor allem für seltene Fische. Deshalb wurde die Leiblach auch auf bayerischer Seite als Natura 2000-Gebiet ausgewiesen.

Natura 2000

Natura 2000 ist ein europaweites Netzwerk besonders wertvoller Lebensräume mit dem Ziel, gefährdete Pflanzen- und Tierarten zu schützen und deren natürliche Lebensräume dauerhaft zu erhalten. Hierfür gibt es zwei rechtliche Grundlagen – die Vogelschutzrichtlinie und die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie). Alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union sind verpflichtet, Gebiete mit bedeutenden Arten und Lebensräumen als Europaschutzgebiete auszuweisen, die dann in ihrer Gesamtheit das europäische Natura 2000 Netzwerk bilden. Der Europäischen Union ist über die Entwicklung dieser Gebiete, insbesondere über den Erhaltungszustand der in den Richtlinien genannten Lebensräume und Arten, regelmäßig Bericht zu erstatten.



Leiblach – ein grenzüberschreitendes Europaschutzgebiet

Mit ihrem Quellgebiet im Allgäu ist die Leiblach ein typischer Mittelgebirgsfluss – charakterisiert durch ein geringes Gefälle und einen geringen Geschiebetransport. Auf einer Länge von etwa zehn Kilometern bildet sie die Grenze zwischen Vorarlberg und Bayern und mündet bei Hörbranz in den Bodensee.

Genau genommen liegt nur die linke Flusshälfte in Vorarlberg, da die Staatsgrenze in der Mitte verläuft. Daher wurde die Leiblach sowohl in Österreich als auch in Deutschland als Europaschutzgebiet ausgewiesen.

Obwohl Auwälder und Kiesbänke nur kleinflächig ausgebildet sind, leben im Fluss dennoch Arten, die in vielen anderen Flüssen ausgesprochen selten geworden sind.



Europaschutzgebiet
Leiblach



Hochwasser an der Leiblach

Vielfältige Fischfauna

Strömer, Schneider, Nase, Koppe, Bachforelle, Bachschmerle und Äsche, Döbel, Barbe, Gründling, Trüsche, Elritze und See-forelle – die Fischfauna der Leiblach ist artenreich und der Anteil an gefährdeten Arten ist groß. In Bayern gilt der Fluss sogar als der bedeutendste Lebensraum für den Strömer im gesamten Freistaat!

Auch andere Wassertiere zeigen die Vielfalt dieses Gewässers: So wurde in der Leiblach über die Hälfte aller in Vorarlberg vorkommenden Eintagsfliegenarten beobachtet, einige sogar ausschließlich hier. Selbstverständlich fehlen auch Vogelarten wie Gebirgsstelze, Wasserramsel und Eisvogel nicht. Und in der Vergangenheit lebten hier einst auch Fischotter.

Fläche	21 Hektar
Lage	in Hörbranz an der Grenze zu Deutschland und kleinflächig in Lochau
Höhe	400 m bis 420 m über dem Meeresspiegel

Uferlandschaft

Seit dem Jahr 2015 zählt auch die Landschaft am Bodenseeufer östlich der Leiblachmündung zum Europaschutzgebiet. Röhrichte, Auwälder und Streuwiesen formen hier einen abwechslungsreichen Lebensraum für einen ganz besonderen Bewohner: den Schmalbindigen Breitflügel-Tauchkäfer. Ein Käfer, der praktisch in ganz Europa vom Aussterben bedroht ist.

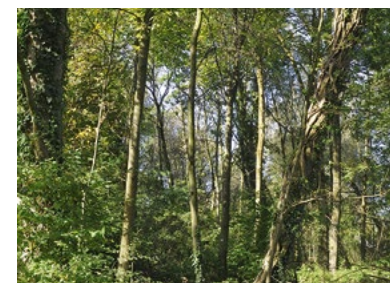


Schutzgüter

Die Schutzgüter des Gebietes sind besonders typische und seltene oder gefährdete Lebensräume und Arten, für deren Erhalt das Europaschutzgebiet Leiblach nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie ausgewiesen wurde. Einige dieser Lebensräume und Arten wollen wir Ihnen vorstellen:

Hartholzauwälder

Hartholzauwälder mit Eichen, Eschen und Ulmen entwickeln sich auf den am höchsten gelegenen Standorten einer Au, die nur noch selten überschwemmt werden. An der Leiblach mit den oft steilen Uferböschungen sind Auwälder allenfalls schmal ausgebildet, aber durch eine naturnahe Baumartengarnitur gekennzeichnet. Großflächigere Auwälder – sowohl Weich- als auch Hartholzauen – sind am Bodenseeufer erhalten.



Strömer (*Telestes souffia*)

Einst zogen Strömerschwärme durch die Oberläufe vieler Flüsse, heute sind die meist weniger als 20 cm großen Karpfenfische selten geworden. Ihre Lebensräume sind Fließgewässer mit sauerstoffreichem, kühlem Wasser, kiesigem Grund und reich strukturierten Ufern, die ausreichend Versteckmöglichkeiten bieten.





Schmalbindiger Breitflügel-Tauchkäfer (*Graphoderus bilineatus*)

Die räuberischen Käfer, die geschickt andere Wasserinsekten und Kleinkrebse erbeuten, sind anspruchsvoll: Besonnte Flachwasserbereiche mit sauberem Wasser und reichlich Pflanzenwuchs sind ihr Lebensraum. Die Schmelzwiese beherbergt eines der wenigen bekannten Vorkommen dieses seltenen Käfers.



Biber (*Castor fiber*)

Nachdem Biber über 350 Jahre in Vorarlberg ausgestorben waren, sind die Vegetarier seit 2006 bei uns wieder heimisch. Auch am Hörbranner Seeufer haben sie sich inzwischen angesiedelt. Die überwiegend nachtaktiven Nager sind hervorragende Schwimmer und gewandte Taucher. Im Sommer wenig auffällig, hinterlassen Biber in der kalten Jahreszeit deutliche Spuren, da sie Bäume fällen, um an die Rinde zu gelangen.



Pfeifengraswiesen

Die Streuwiesen des Gebietes entsprechen Pfeifengraswiesen in unterschiedlicher Ausprägung. Verzicht auf Düngung und nur eine jährliche Mahd im Herbst sind die wesentlichen Voraussetzungen zur Erhaltung dieser wichtigen Lebensräume für viele Pflanzen und Tiere, die in häufig gemähten Wiesen keinen Platz mehr haben.

Koppe (*Cottus gobio*)

Die Koppe oder Groppe ist überwiegend nachtaktiv. Die Männchen betreiben Brutpflege, indem sie die an die Unterseite von Steinen geklebten Eier bewachen. Künstliche Wanderhindernisse wie Sohlabstürze sind für diesen Bodenfisch und schlechten Schwimmer besonders fatal. Koppen gelten als gefährdet und sind daher ganzjährig geschont.



Eisvogel (*Alcedo atthis*)

In vielerlei Hinsicht sind die optisch auffälligen Vögel bemerkenswert. Ihre Nahrung, vor allem kleine Fische, erbeuten sie durch Stoßtauchen, in dem sie sich kopfüber ins Wasser stürzen. Ganzjährig eisfreie Gewässer sind daher unverzichtbar. Und ihre Gelege erbrüten sie in Niströhren, die sie in senkrechte Uferabbrüche bauen. Aufgrund dieser hohen Ansprüche sind Eisvögel selten geworden.



Wichtige Bestimmungen für Besucher

- Keinen Abfall zurücklassen
- Keinen Lärm erzeugen
- Hunde an der Leine führen
- Streuwiesen nicht betreten



Vom Biber gestauter Mühlbach





Kontakt

Amt der Vorarlberger

Landesregierung

Abteilung Umwelt- und Klimaschutz (IVe)

Landhaus

6901 Bregenz

+43 5574 511 245 05

umwelt@vorarlberg.at

Gebietsverantwortung

beim Amt der Vorarlberger

Landesregierung

DI Thomas Rainer

+43 5574 511 245 19

thomas.rainer@vorarlberg.at

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

Amt der Vorarlberger Landesregierung,

Abteilung Umwelt- und Klimaschutz (IVe)

www.vorarlberg.at/umwelt

Redaktion

Ing. Herbert Erhart

Druck

Druckerei Thurnher

Konzeption und Gestaltung

go biq communication gmbh

www.gobiq.at

Text

UMG Umweltbüro Grabher

www.umg.at

Fotos

UMG Umweltbüro Grabher

Schmalbindiger Breitflügel-Tauchkäfer © Jörg Gebert

Wikimedia Commons: Strömer - Harka Akos, Koppe - Hans Hillewaert, Eisvogel -

Marek Szczepanek



Unsere Natur. Unsere Vielfalt.

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Umwelt- und Klimaschutz (IVe)
+43 (0) 5574 / 511 - 245 05
umwelt@vorarlberg.at

www.naturvielfalt.at
www.facebook.com/naturvielfalt.vorarlberg